

PROFILHANDBUCH FÜR DEN OPTIONALBEREICH DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Erläuterung der Profile, die in der

- Gemeinsamen Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) vom 21.10.2016

In Verbindung mit den

- Spezifischen Bestimmungen zur Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum – Optionalbereich vom 21.10.2016

genannt sind.

Verabschiedet vom Gemeinsamen Ausschuss für den Optionalbereich der Fakultäten I, II, III, IV, V, VII, VIII, IX, X, XV, XVI, XVII, XVIII, IX vom 17.10.2016

Kontakt:

Geschäftsstelle des Optionalbereichs
GBCF 04/710, Universitätsstr. 150, 44780 Bochum
E-Mail: optionalbereich@rub.de
Tel.: (+49) 0234 32 29222

Inhaltsverzeichnis	2
1. Profile im Optionalbereich	3
1.1 Rahmenbedingungen	3
1.2 Generelle Modulstruktur	3
1.3 Anrechnung und Anerkennung von Studienleistungen	4
2. Profilbeschreibungen	5
2.1 Profil Forschung	5
2.1.1 Profilbeschreibung	5
2.1.2 Kompetenzen	6
2.1.3 Weitere Modulempfehlungen	6
2.2 Profil Freie Studien	7
2.2.1 Profilbeschreibung	7
2.2.2 Kompetenzen	7
2.2.4 Weitere Modulempfehlungen	7
2.3 Profil International	9
2.3.1 Profilbeschreibung	9
2.3.2 Kompetenzen	10
2.3.4 Weitere Modulempfehlungen	10
2.4 Profil Lehramt	11
2.4.1 Profilbeschreibung	11
2.4.2 Kompetenzen	13
2.4.4 Weitere Modulempfehlungen	13
2.5 Profil Liberal Arts Education	15
2.5.1 Profilbeschreibung	15
2.5.2 Kompetenzen	15
2.5.4 Weitere Modulempfehlungen	16
2.6 Profil Praxis	17
2.6.1 Profilbeschreibung	17
2.6.2 Kompetenzen	18
2.6.4 Weitere Modulempfehlungen	18
2.6.5 Praktika	19
2.6.6 Zivilgesellschaftliches Engagement	21
2.7 Profil Sprachen	23
2.7.1 Profilbeschreibung	23
2.7.2 Kompetenzen	24
2.7.4 Weitere Modulempfehlungen	24
2.8 Profil Wissensvermittlung	25
2.7.1 Profilbeschreibung	25
2.7.2 Kompetenzen	25
2.7.4 Weitere Modulempfehlungen	25
3. Formulare	27

1. Profile im Optionalbereich

1.1 Rahmenbedingungen

Die hier festgehaltenen Bestimmungen haben Gültigkeit für Studierende, die sich zum WS 2016/17 erstmalig für den Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang an der RUB eingeschrieben haben. Die Erfüllung der aufgeführten Profil-Spezifika ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Profils.

Im ersten Studienjahr wird die Teilnahme an einer von der Geschäftsstelle des Optionalbereichs angebotenen Studienberatung ausdrücklich angeraten, auch in den weiteren Semestern sollte das Beratungsangebot hinsichtlich der individuellen Profilbildung genutzt werden.

Die Module im Optionalbereich werden vom Beginn des Studiums an besucht, so dass die in ihnen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Studium angewendet und erprobt werden können.

Der erfolgreiche Abschluss eines Profils setzt 20 CP voraus, erst dann kann das Profil in den Bachelor-Abschlussdokumenten ausgewiesen werden. Die weiteren 10 CP können ebenfalls im Profil erbracht, aber auch für andere Module außerhalb des Profils verwendet werden. Für Praktika gelten die entsprechenden Rahmenbedingungen, sie sind im PROFIL PRAXIS (S. 17 ff.) festgeschrieben.

Die Gesamtnote des Optionalbereichs setzt sich zusammen aus benoteten Modulleistungen im Umfang von 20 CP. Das arithmetische Mittel der nach CP gewichteten Modulnoten ergibt die Gesamtnote.

Die bzw. der Studierende muss die Entscheidung für ein Profil im Laufe des Studiums treffen und spätestens mit Bestehen der Bachelorprüfung nach § 24 GemPO dem Optionalbereich mitteilen. Nur das so festgelegte Profil wird auf den Abschlussdokumenten ausgewiesen. Es besteht nicht die Möglichkeit, mehrere Profile auf den Abschlussdokumenten auszuweisen.

Studierende können sich in zusätzlichen Modulen nach Maßgabe freier Plätze prüfen lassen, welche sie nicht bereits innerhalb des Optionalbereichs absolviert haben, wenn dadurch weitere Kompetenzen vermittelt werden. Die Ergebnisse bleiben bei der Berechnung der Gesamtnote des Optionalbereichs unberücksichtigt, werden jedoch im Transcript of Records aufgeführt.

1.2 Modulbeschreibungen

Die **Module** im Optionalbereich haben in der Regel einen Workload von

- 5 CP: ca. 4 SWS bestehend aus 60 h Kontaktzeit und 60 h Selbststudium und einer Modulabschlussprüfung (30 h),

oder

- 10 CP: ca. 8 SWS bestehend aus 120 h Kontaktzeit und 120 h Selbststudium und einer Modulabschlussprüfung (60 h).

Voraussetzung für die Vergabe der CP ist der erfolgreiche Modulabschluss. Benotete Module können Bestandteil der prüfungsrelevanten 20 CP im Optionalbereich sein. Weiteren Angaben (Teilnahmevoraussetzungen, zu erwerbende Kompetenzen, Inhalt des Moduls, Form der Modulprüfung etc.) sind der jeweiligen Modulbeschreibung (Homepage des Optionalbereichs / Moduldatenbank) zu entnehmen.

1.3. Anrechnung und Anerkennung von Studienleistungen

Leistungen aus einem anderen Studiengang

Sofern vergleichbare Leistungen nach § 16 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) vom 21.10.2016 z. B. in einem zuvor studierten Studiengang oder im Ausland erbracht wurden, können diese unter bestimmten Voraussetzungen für das Studium des Optionalbereichs anerkannt werden. In diesem Fällen ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt ein Termin mit der Geschäftsstelle des Optionalbereichs zu vereinbaren.

Sollte ein in Form und Inhalt gleichwertiges Praktikum in einem vorherigen Studiengang absolviert worden sein und nicht von den nun studierten Fächern anerkannt werden, kann es auf Antrag im Optionalbereich anerkannt werden, wenn es in direktem Bezug zum jetzigen Studium steht. Grundsätzlich gilt auch hier die Berichts- und Dokumentationspflicht. Der Antrag ist an eine/n Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich oder die Geschäftsstelle des Optionalbereichs zu richten.

Berufsfeldpraktika im Profil LEHRAMT

Berufliche Tätigkeiten (z. B. abgeschlossene Berufsausbildungen), die vor Studienbeginn abgeleistet wurden, können ggf. als nichtkreditierte Ersatzleistung für das Berufsfeldpraktikum angerechnet werden. Anträge sind an die Professional School of Education (PSE) zu richten:

http://www.pse.rub.de/sites/studium/praktikumsbuero/downloads/Formular_Berufsfeldpraktikum.pdf.

Auslandsstudium / Auslandspraktikum

In der Regel vor Aufnahme des Auslandsstudiums wird in der Studienberatung des Optionalbereichs geklärt, welche Studien- und / oder Prüfungsleistungen in welcher Form und für welche an der Ruhr-Universität geforderten Leistung angerechnet werden können, welche Informationen vorliegen müssen und in welcher Form die abschließende Dokumentation (Nachweis von Studien- und / oder Prüfungsleistungen) erfolgen soll.

Die im Ausland erbrachten Studien- und / oder Prüfungsleistungen werden nach der Rückkehr aus dem Ausland mit einem formlosen Antrag, der als Download auf der Homepage des Optionalbereichs hinterlegt ist (www.rub.de/optionalbereich/formulare), für das Anerkennungsverfahren in der Geschäftsstelle eingereicht. Dem Antrag sind beizufügen eine aktuelle Studienbescheinigung der RUB, die Dokumente der Studien- und / oder Prüfungsleistungen im Original und in Kopie, die ausgefüllte(n) Tabelle(n) (www.rub.de/optionalbereich/formulare), die als Anlage(n) zum Antrag gehören und die Anerkennungen der Studienfachberater/innen.

Ausgenommen von dieser Regelung ist das 10 CP-Praktikum, das vor Aufnahme durch eine/n Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich genehmigt werden muss und entsprechend auch dort abzuschließen und bei erfolgreichem Abschluss anzuerkennen ist.

Anrechnungen erfolgen u. a. entsprechend § 16 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den 2-Fächer-Bachelor Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) vom 21.10.2016 und § 7 der Spezifischen Bestimmungen zur Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum – Optionalbereich vom 21.10.2016 sowie auf der Basis des Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region, Lissabon 1997, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007).

UA Ruhr

Studien- und Prüfungsleistungen für den Optionalbereich können auch im Rahmen der UA Ruhr erbracht werden (s. unterschriebene Fassung der RuhrCampus³ 2014 Vereinbarung (<http://www.uamr.org/studium/>)). In diesem Fall ist die Geschäftsstelle vorab zu informieren und das Vorhaben ist mit ihr abzusprechen. Dem „Antrag auf Zulassung zu Lehrveranstaltungen / Prüfungen im Rahmen der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr)“ (www.rub.de/optionalbereich/formulare) sind beizufügen eine aktuelle Studienbescheinigung der RUB und die ausgefüllte(n) Tabelle(n) (www.rub.de/optionalbereich/formulare), die als Anlage(n) zum Antrag gehören.

Ausländische Studierende

Für Studierende aus dem Ausland stehen Modulangebote der Sprachabteilung Deutsch als Fremdsprache des ZFA sowie weitere geeignete Modulangebote im Optionalbereich zur Verfügung. Voraussetzung für die Anerkennung ist eine Beratung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs vor dem Besuch der Module.

2.1 PROFIL FORSCHUNG

2.1.1 Profilbeschreibung

Das Profil FORSCHUNG setzt auf eine enge Verzahnung von Lehre und Forschung und fördert bereits sehr früh im Studium Studierende durch die Zusammenstellung spezieller aufeinander aufbauender Module oder durch die Einbindung in aktuelle Forschungsprojekte. Durch die aktive forschende Umsetzung von Lehrinhalten wird der Einsatz wissenschaftlicher Methoden u. a. des eigenen Faches trainiert. Studierende üben sich in der kritischen Auseinandersetzung mit dem Wissensbestand universitärer Disziplinen und erweitern diesen durch forschendes Lernen. So wird ein auf Bachelor-Niveau überdurchschnittliches Verständnis für Forschung geschult. Forschung ist der theoriegestützte Umgang mit wissenschaftsrelevanten Gegenstandsbereichen bzw. Fragestellungen und somit immer auch die Auseinandersetzung mit dem Neuen. Forschung hat kein vorgefasstes und garantiertes Ziel. Studierende studieren speziell aufeinander abgestimmte Module, die Wege in die Forschung aufzeigen können (Modul-Pakete) oder sie sind Mitglied in einem Forschungsteam und gewinnen so erste Einblicke in die Praktiken und Fragestellungen der Forschung.

Im Profil FORSCHUNG können Studierende bereits im Bachelor-Studium erste Forschungserfahrungen machen, vorhandene Fachkenntnisse ausbauen und Karriereperspektiven in der Forschung kennenlernen. Die speziellen Profilangebote können disziplinspezifisch oder disziplinübergreifend sein, es werden wissenschaftliche Dokumentationen und Präsentationen selbstständig erprobt.

Das Modulangebot ist sehr stark strukturiert, baut systematisch aufeinander auf und kann nur im Rahmen der Betreuung durch eine wissenschaftlich tätige/n Mentorin / einen Mentor erfolgen. Das Interesse am Profil FORSCHUNG ist daher in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs anzuzeigen. Auf der Homepage des Optionalbereichs sind im Profil FORSCHUNG die Forschungsschwerpunkte in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, aus denen Studierende dann angeleitet und in enger Absprache mit der bzw. dem zuständigen wissenschaftlich tätigen Mentorin / Mentor Module im Umfang von 20 bis 30 CP entsprechend des jeweiligen Forschungsschwerpunktes wählen. Da insbesondere die abschließenden Forschungsmodule sehr zeitintensiv sein können, bietet es sich an mit dem Profil Forschung frühzeitig, idealerweise bereits im ersten Studienjahr zu beginnen.

2.1.2 Kompetenzen

- Studierende lernen wissenschaftliche Forschungsmethoden kennen und einzuordnen
- sie schulen Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und soziale Kompetenzen
- sie erwerben überfachliche Kompetenzen wie z. B. Präsentationen
- sie vertiefen fachliche Grundlagen und Methoden selbstständigen Lernens
- sie erwerben wissenschaftliche Handlungs- und Methodenkompetenz

2.1.3 Weitere Modulempfehlungen

Forschung setzt zahlreiche Kompetenzen voraus, die nicht unbedingt selbstverständlich mit dem Profil FORSCHUNG in Verbindung gebracht werden. Dazu gehören Selbst- und Wissensorganisation, Kommunikations-, Team- und Vernetzungs-, aber auch Umsetzungs- und Durchsetzungsfähigkeit.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere die nicht unbedingt dem Profil zugeordneten Module im Umfang von insgesamt 10 CP zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Kommunikation, Rhetorik ...	... schult den Umgang mit realen Partner/inne/n in der Teamarbeit
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten
Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Team-Leistungen
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Wissenschaftliches Schreiben (deutsch, englisch...) ...	... professionalisiert die Texterstellung in unterschiedlichen Kontexten (Hausarbeiten, Aufsätzen, Abstracts etc.)

Informationstechnologien sind in zahlreichen Forschungskontexten Basiswissen für Erhebungen, Auswertungen, Programmerstellung etc.
------------------------------	---

2.2 PROFIL FREIE STUDIEN

2.2.1 Profilbeschreibung

Das Profil FREIE STUDIEN ist so individuell wie jede/r Studierende in diesem Profil. Es richtet sich an Studierende, die ihre individuellen Profilvorstellungen nicht in den spezialisierten Profilen abgebildet sehen. In Ergänzung der wissenschaftlichen Ausbildung im Fachstudium erwerben sie Kompetenzen, die für ihren weiteren Werdegang relevant sein können.

Im Profil FREIE STUDIEN können Studierende eigene Schwerpunkte setzen, individuelle Spezialisierungen vornehmen und Ziele verfolgen sowie Angebote ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln. Das Modulangebot reicht von Fremdsprachenkenntnissen und interkultureller Kompetenz über verbale, schriftliche und mediale Kommunikation, von informationstechnologischen Anwendungen und Theorien bis zu interdisziplinärem Arbeiten und der Auseinandersetzung mit Methoden und zentralen Fragestellungen anderer Fächer, es schließt Praxisphasen in fachorientierten Einrichtungen ebenso ein wie Einblicke in lehrende Tätigkeiten. Zahlreiche Module, die Grundkenntnisse und Basiskompetenzen vermitteln, setzen keine speziellen Vorkenntnisse voraus und können daher bereits im ersten Studienjahr besucht werden, Aufbau- und Vertiefungsmodule können dann in den späteren Semestern folgen. Die individuelle Zusammenstellung der Module zum Profil FREIE STUDIEN fördert in besonderer Weise die Selbstorganisation. Die eigenständige Strukturierung dieses Studienanteils im Umfang eines Sechstel des B.A.-Studiums beinhaltet einen hohen Grad an Eigenverantwortung.

2.2.2 Kompetenzen

- Studierende werden zu einem intensiven Studienmanagement angehalten
- sie entwickeln eigenverantwortlich ihre Ziele und setzen diese um
- sie erwerben individuelle, auf ihre Ziele ausgerichtete Kompetenzen
- sie können ihr Studium flexibel auf spezielle Anforderungsprofile (Beruf und Studium) ausrichten.

2.2.3 Weitere Modulempfehlungen

Voraussetzung für ein erfolgreiches Selbst- und Wissensmanagement ist die stetige Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen. Je nach persönlicher Ausrichtung unterscheiden sich die erforderlichen Kompetenzen, für das Studium und alle späteren Tätigkeiten. Unerlässlich sind Empathie, Kommunikations-, Team- und Vernetzungs-, aber auch Umsetzungs- und Durchsetzungsfähigkeit und das dauerhafte Interesse sich weiterzubilden.

Daher empfiehlt es sich, die Module zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Fremdsprachen ...	... der Erwerb neuer Sprachkenntnisse, der Ausbau bereits vorhandener Sprachkompetenzen und die Professionalisierung hin zu Fachsprachen erweitert die beruflichen Möglichkeiten
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Auslandspraktikum ...	... zur Erprobung möglicher Berufsziele im Ausland unter Einsatz der bereits in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen
Auslandsstudium ...	... um die die eigene Fachkompetenz im internationalen Kontext zu erproben und erste – wissenschaftliche – Kontakte zu knüpfen
Kommunikation, Rhetorik ...	... schult die Fähigkeit des professionellen Umgangs im interdisziplinären Austausch und in der Teamarbeit
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten
Informationstechnologien ...	... finden Verwendung in nahezu allen Arbeits- und Wissenschaftsbereichen und erleichtern den Einstieg in professionelle Institutionsabläufe
Kulturelle Bildung ...	... ermöglicht die professionelle Vermittlung von Bildungsinhalten im Sinne einer Schlüsselkompetenz zum beruflichen Erfolg in der Wissensgesellschaft
Wissenschaftliches und / oder kreatives Schreiben ...	... professionalisiert die Texterstellung in unterschiedlichen Kontexten

Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Team-Leistungen, aber auch bereits bei der Organisation des Profils FREIE STUDIEN
(Interdisziplinäre) Angebote anderer Fächer ...	... ermöglichen es, das erworbene Wissen in größere interdisziplinäre Zusammenhänge zu stellen

2.3 PROFIL INTERNATIONAL

2.3.1 Profilbeschreibung

Das Profil INTERNATIONAL soll (vor allem durch Aufenthalte im Ausland) einen direkten und aktiven Zugang zu kultureller, gesellschaftlicher, politischer, philosophischer, religiöser wie auch ökonomischer Vielfalt auf internationaler Ebene eröffnen. Zur Planung eines Auslandsaufenthalts ist es daher erforderlich, sich frühzeitig über das Land, die Hochschule und das Studium informieren. In der Regel erfolgt das Auslandsstudium im Rahmen eines Learning Agreements mit einem der studierten Fächer, und die im Ausland erbrachten Leistungen werden zum größten Teil für dieses Fach oder im Idealfall für beide Fächer erbracht. Es besteht im Rahmen des Profils INTERNATIONAL jedoch die Möglichkeit, dieses Auslandsstudium in vielfältiger Weise auch für den Optionalbereich zu nutzen. Alternativ oder ergänzend zu einem Auslandssemester kann im Profil INTERNATIONAL ein Praktikum (10 CP) im Ausland absolviert werden, die Rahmenbedingungen für Praktika im Optionalbereich sind dem Profil PRAXIS (Seite 17 ff.) zu entnehmen.

Studierende dürfen aus dem Angebot des Profils INTERNATIONAL (vorbereitende Sprachmodule sowie auf das Zielland ausgerichtete Modulangebote mit u. a. kultureller, gesellschaftlicher oder politischer Schwerpunktsetzung) frei wählen, 10 CP der erforderlichen 20 CP müssen jedoch im Ausland erbracht werden. Diese Module müssen einen deutlichen Kompetenzerwerb garantieren und dürfen nicht Gegenstand des eigenen Fachcurriculums sein. Das Profil INTERNATIONAL richtet sich entsprechend an Studierende, die fremdsprachliche Voraussetzungen für einen Auslandsaufenthalt erwerben und im Ausland an einer Hochschule studieren oder ein Praktikum absolvieren möchten. Da Mehrsprachigkeit die Voraussetzung für den internationalen akademischen Austausch, die interkulturelle Zusammenarbeit und internationale Mobilität ist, kommt diesem Profil im Hinblick auf eine mögliche Internationalisierung des Studiums eine besondere Relevanz zu.

An der Ruhr-Universität Bochum werden im Optionalbereich neben den Modulangeboten zum Spracherwerb bzw. Sprachausbau unter Berücksichtigung des jeweiligen kulturellen Kontextes Module angeboten, in denen Präsentations- und Kommunikationskompetenzen in einer Fremdsprache vermittelt werden, sowie Module, die einen stärkeren fachsprachlichen Bezug haben (z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Recht). Diese Module umfassen entsprechend theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen auf unterschiedlichen Niveaustufen. Für die europäischen Sprachen wird zur Orientierung der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) genutzt, mit dessen Hilfe Fortschritte und Lernerfolge beurteilt werden. Die Module sind in der Regel entsprechend der Niveaustufen A bis C kategorisiert (A = elementare, B = selbstständige und C = kompetente Sprachverwendung). Für Sprachen außerhalb des europäischen Sprachraums werden in der Regel die Niveaustufen den international anerkannten Sprachtests entlehnt. Umfang und Kompetenzerwerb der

einzelnen Module sind den Modulbeschreibungen auf der Homepage des Optionalbereichs zu entnehmen.

Fehlen sprachliche Studienvoraussetzungen für die studierten Fächer zu Beginn des Studiums und sind die Sprachmodule nicht Gegenstand des Fachstudiums, besteht die Möglichkeit, diese Defizite über das Modulangebot des Optionalbereichs zu beheben und die erfolgreich absolvierten Module zugleich im Profil INTERNATIONAL zu verorten. Hinsichtlich der Wahl der Module, die auf das Fachstudium vorbereiten sollen, ist eine Beratung durch die Fachstudienberater/innen dringend angeraten. Sprachliche Anforderungen der Fächer für das Fachstudium sind der jeweiligen Fachspezifischen Bestimmung zu entnehmen.

Im Optionalbereich werden Spracherwerbmodule von unterschiedlichen Einrichtungen angeboten. Neben dem größten Anbieter, dem Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA), gibt es zahlreiche Fachangebote, die auch Nicht-Fachstudierenden die Möglichkeit der Teilnahme eröffnen und in der Regel eine stärker fachorientierte Ausrichtung der Sprachmodule verfolgen. Aus diesem Grund kann es ggf. schwierig oder sogar unmöglich sein, zwischen Modulen unterschiedlicher Anbieter/innen zu wechseln. Sofern Sie Fragen hierzu haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Optionalbereichs. Dementsprechend ist die Anerkennung von Modulen in einer Fremdsprache auf vergleichbarem Niveau von unterschiedlichen Modulanbieter/innen nicht zulässig, da das Profil die Kompetenzerweiterung zum Ziel hat. Diese Regelungen gelten auch für Sprachkenntnisse, die von Sprach- oder Sachfächern zum erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums gefordert werden und nicht zugleich Gegenstand des Fachstudiums sind.

Im ersten Semester sollte mit den ggf. noch fehlenden sprachlichen Voraussetzungen für ein Studium oder ein Praktikum im Ausland begonnen werden, damit die im Studium in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen während des Auslandsaufenthaltes auf entsprechendem Niveau Anwendung finden können. Die Reihenfolge der weiteren Module kann selbstständig gewählt werden, allerdings sollte auch hier der geplante Auslandsaufenthalt Einfluss auf die Wahl der Module nehmen.

2.3.2 Kompetenzen

- Studierende gewinnen an Sprachfertigkeit und Kommunikationsfähigkeit und können aktiv am gesellschaftlichen Leben auf unterschiedlichen Ebenen (Studium, Arbeit, Freizeit) im Zielland teilhaben
- sie erwerben interkulturelle Kompetenzen
- sie gewinnen an Flexibilität und Selbstständigkeit

2.3.3 Weitere Modulempfehlungen

Das Leben und Arbeiten in internationalen Kontexten, worauf dieses Profil vorbereiten kann, setzt zahlreiche weitere Kompetenzen voraus, die auf den ersten Blick nicht sofort im Profil INTERNATIONAL verortet werden. Dazu gehören Empathie, Selbst- und Wissensorganisation, Kommunikation-, Team- und Vernetzungs-, aber auch Durchsetzungsfähigkeit und die dauerhafte Bereitschaft zur Weiterbildung.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere die nicht unbedingt dem Profil zugeordneten Module im Umfang von insgesamt 10 CP zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten

entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Auslandspraktikum ...	... zur Erprobung möglicher Berufsziele im Ausland unter Einsatz der bereits in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen
Auslandsstudium ...	... um die die eigene Fachkompetenz im internationalen Kontext zu erproben und erste – wissenschaftliche – Kontakte zu knüpfen
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Kommunikation, Rhetorik ...	... findet idealerweise in der Zielsprache statt, der Transfer der erworbenen deutschsprachigen Kompetenzen in die Zielsprache stellt aber auch einen Gewinn für die weitere Professionalisierung dar
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten
Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Projekten im Ausland, aber auch bereits bei der Organisation des Auslandsaufenthaltes
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei

2.4 PROFIL LEHRAMT

2.4.1 Profilbeschreibung

Das Profil LEHRAMT bereitet in der Regel auf das Master of Education-Studium vor und erfüllt die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Gesetzes über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG). Somit ist es das einzige Profil, das rechtliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Entscheidungsträger erfüllen muss. Die Ruhr-Universität Bochum bietet allerdings ein polyvalentes 2-Fächer-Bachelor-Studium an. Das bedeutet, dass man sich im Laufe des Studiums für oder gegen das Berufsziel Lehramt entscheiden und dem Studium im Laufe des Bachelor-Studiengangs über den Optionalbereich auch eine andere Ausrichtung geben kann. Entsprechend stehen die Module des Profils LEHRAMT auch Studierenden offen, die das Master of

Education-Studium (M. Ed.) nicht anstreben. Es ist zudem auch möglich (u. a. nach einem Wechsel an die RUB), die im LABG vorgegebenen Anforderungen nachzuholen.

Das Profil LEHRAMT richtet sich an Studierende, die das Berufsziel Lehramt (Gymnasium / Gesamtschule) anstreben. Die Module im Profil Lehramt umfassen entsprechende theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen. Es werden Module angeboten, in denen spezielle didaktische, kommunikative und soziale Kompetenzen vermittelt werden und in schulischen Unterrichtsbereichen anwendbar sind. Studierende mit dem Berufsziel Lehramt finden in diesem Profil ein spezielles Modulangebot im Umfang von 25 CP. Dieses ist die vom Lehramtsausbildungsgesetz (LABG) weitgehend vorgegeben.

Dieses spezielle Modulangebot umfasst

- das „Bildungswissenschaftliche Basismodul“ (bzw. für Studierende des Faches Erziehungswissenschaft das Modul „Berufsziel Lehramt: Empirische Forschung“)
- „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (DSSZ)
- das „Orientierungspraktikum“ (z. B. das „Basismodul: Schulpraxisstudien“)
- das „Berufsfeldpraktikum“ (Die Rahmenbedingungen für Praktika im Optionalbereich sind dem Profil PRAXIS (Seite 17 ff.) zu entnehmen.)
- und ein „Wahlpflichtmodul nach eigenen Interessen“

Da das LABG eine sogenannte "Kernfachbindung" vorsieht, können nicht alle an der Ruhr-Universität Bochum studierbaren Unterrichtsfächer miteinander kombiniert werden. Eines der Studienfächer muss jedoch ein "Kernfach" sein.

Die an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) angebotenen
"Kernfächer" sind:

Biologie	Chemie
Deutsch	Englisch
Evangelische Religionslehre	Französisch
Geschichte	Katholische Religionslehre
Latein	Mathematik
Philosophie	Physik
Sozialwissenschaft	Spanisch

Folgende Fächer können nicht
miteinander kombiniert wer-
den:

Altgriechisch
Chinesisch
Geographie
Italienisch
Japanisch
Pädagogik
Russisch
Sport

Das Profil wird in den Abschlussdokumenten bestätigt, wenn mindestens 20 CP erreicht werden. Es empfiehlt sich allerdings die Voraussetzungen für die Zulassung zum M.Ed.-Studium entsprechend dem LABG 2016 für die Einstellung als Lehrerin oder Lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen in vollem Umfang im Profil Lehramt zu studieren (25 bzw. 30 CP), so dass diese idealerweise zur Zulassung zum M.Ed.-Studium bereits vollständig vorliegen.

Im ersten Semester sollte mit dem „Bildungswissenschaftlichen Basismodul“ begonnen werden. Die Reihenfolge der weiteren Module kann selbstständig gewählt werden, lediglich das

Orientierungspraktikum und das Berufsfeldpraktikum sollten frühestens nach dem ersten Studienjahr aufgenommen werden, damit die im Studium in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen Anwendung finden können.

24.2. Kompetenzen

- Studierende erwerben didaktische, pädagogische und methodische Basiskompetenzen
- sie werden sensibilisiert für die gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen von Lehr- und Lernprozessen
- sie entwickeln ein Bewusstsein für heterogene Lehr-Lern-Settings
- sie können sich aktiv in Unterrichtsprozesse einbringen und sammeln erste Unterrichtserfahrung
- sie lernen ihr professionelles Handeln kritisch zu reflektieren

2.4.3 Weitere Modulempfehlungen

Lehrer/innen benötigen zahlreiche weitere Kompetenzen, die auf den ersten Blick nicht sofort im PROFIL LEHRAMT verortet werden. Dazu gehören Empathie, Selbst- und Wissensorganisation, Kommunikation-, Team- und Vernetzungs-, aber auch Durchsetzungsfähigkeit und die dauerhafte Bereitschaft zur Weiterbildung.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere im „Wahlpflichtmodul nach eigenen Interessen“ Module zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ...	... zum Erwerb entsprechender Kompetenzen im Umgang mit Schüler/inne/n, die keine oder geringe Deutschkenntnisse aufgrund des bis dahin fehlenden Deutschunterrichts haben, wie etwa geflüchtete Kinder und Jugendliche
Deutsch als Fremdsprache (DaF) ...	... zum Erwerb entsprechender Kompetenzen im Umgang mit Schüler/inne/n, die die deutsche Sprache auf sehr unterschiedlichem Niveau im Unterricht in ihrem Heimatland oder in Deutschland erworben haben
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens

Kommunikation, Rhetorik ...	... findet Anwendung im Unterricht, im Umgang mit Eltern, Schüler/innen und Kolleg/inn/en
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten für unterschiedliche Zielgruppen (Schulinteressierte, Eltern, Schüler/innen, Kolleg/inn/en etc.)
Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen der Projektstage bzw. Projektwochen an Schulen
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Wissenschaftliches und / oder kreatives Schreiben ...	... professionalisiert die Texterstellung in unterschiedlichen Kontexten (Vorträge, Jahrbücher, Homepage etc.)
Kulturelle Bildung ...	... ermöglicht die professionelle Vermittlung von Bildungsinhalten im Sinne einer Schlüsselkompetenz zum beruflichen Erfolg in der Wissensgesellschaft
Inklusion ...	... hilft beim professionelleren Umgang und der besseren Zusammenarbeit mit betroffenen Schüler/inne/n, Eltern und den Kolleg/inn/en aus den Förderschulen
Informationstechnologien ...	... können in Arbeitsgemeinschaften angewandt werden, z. B. bei der Betreuung des Computerführerscheins oder bei der Betreuung der schuleigenen Homepage

Praktika

Die Rahmenbedingungen für Praktika im Optionalbereich sind dem Profil PRAXIS (Seite 17ff.) zu entnehmen.

Das Praktikum im Optionalbereich kommt der Berufsfeldorientierung zugute und ermöglicht auf Basis der zuvor gesammelten Studienerfahrungen und der bereits erworbenen Kompetenzen einen Einblick in ein angestrebtes Arbeitsfeld. Es dient der Reflexion und Überprüfung anderer beruflicher Möglichkeiten mit Bachelor- und / oder Master-Abschluss neben dem angestrebten Berufsziel LEHRAMT. Ein Praktikum vermittelt einen Eindruck der Stärken und eventuell noch vorhandener Schwächen. Damit dient es dazu, die Stärken im weiteren Studium auszubauen bzw. festgestellte Defizite auszugleichen. Das Praktikum ist didaktisch in das Bachelor-Studium eingebunden. Es sollte aufgrund seiner Zielsetzung in der Regel frühestens in der Mitte des Bachelor-Studiums im In- oder Ausland absolviert werden. Unter Hinzuziehung der 5 CP des "Wahlpflichtmoduls nach eigenen Interessen" kann das Berufsfeldpraktikum auch als Praktikum im In- oder Ausland mit 10 CP absolviert werden.

Über die Anerkennung beruflicher Tätigkeiten (z. B. abgeschlossene Berufsausbildungen), die vor Studienbeginn abgeleistet wurden, als nichtkreditierte Ersatzleistung für das Berufsfeldpraktikum entscheidet die PSE (s. 1.3). Anrechnung und Anerkennung von Studienleistungen).

Wahlpflichtmodul nach eigenen Interessen

Im Optionalbereich werden – in Ergänzung der wissenschaftlichen Ausbildung im Fachstudium – berufsqualifizierende Zusatz-, Schlüssel- und Vermittlungskompetenzen angeboten, um den späteren Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Studierende erhalten die Möglichkeit, sich mit interdisziplinären Fragestellungen auseinanderzusetzen, sich Einblicke in Welten jenseits der gewählten Fächer zu verschaffen und sich insgesamt praxisnäher auf europäische und weltweite Arbeitsmärkte vorzubereiten. Das Wahlpflichtmodul darf aus dem Modulangebot des Optionalbereichs frei und nach eigenen Interessen gewählt werden. So bietet es sich ggf. an, das Praktikum (Berufsfeldpraktikum) im Umfang von sechs Wochen im Inland oder i. d. R. vier Wochen im Ausland zu absolvieren und so 10 CP zu erlangen oder erforderliche Kenntnisse für den Einstieg in ein Fach in Form von propädeutischen Modulen (z. B. in der Mathematik oder in einer Fremdsprache) zu erwerben.

2.5 LIBERAL ARTS EDUCATION

2.5.1 Profilbeschreibung

Das Profil LIBERAL ARTS EDUCATION steht in der Tradition der Universitäten, eine umfassende Allgemeinbildung zu vermitteln. Studierende können unterschiedliche Fachgebiete und Blickwinkel erfassen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und zugleich die verbindenden Elemente unterschiedlicher Disziplinen erkennen und nutzen. Das weit gefächerte Modulangebot des Optionalbereichs eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, Wissensproduktion und die Bedeutung des Wissens in unterschiedlichen Kontexten kennenzulernen. Zugleich können individuelle außer- und überfachliche Interessensbereiche vertieft werden. Die unterschiedlichen Modulangebote leisten einen Beitrag zum besseren Verstehen von komplexen Zusammenhängen. Eine fachliche Spezialisierung erfolgt bewusst nicht, vielmehr wird Wissen vernetzt und in größere interdisziplinäre Zusammenhänge gestellt.

Das Modulangebot unterteilt sich in Module, die Grundkenntnisse und Basiskompetenzen in anderen als den studierten Fächern vermitteln. So erwerben Studierende einen Einblick in Methodik und zentrale Fragestellungen anderer Wissenschaften. Diese Module setzen keine speziellen Vorkenntnisse voraus und können daher bereits im ersten Studienjahr besucht werden. Im weiteren Studienverlauf können Studierende dann auf Grundlage der bereits im Profil LIBERAL ARTS EDUCATION besuchten Module und insbesondere auch auf Basis der von ihnen in ihrem Fachstudium erworbenen Kompetenzen und Kenntnissen gezielt die Fähigkeit zur überfachlichen Zusammenarbeit ausbauen. Dies geschieht im Rahmen interdisziplinärer Veranstaltungen und Projekte. Gegenstand dieser Module sind z. B. gesellschaftlich relevante Fragestellungen, auf deren Grundlage Studierende in der Zusammenarbeit alternative Perspektiven und Problembewältigungsstrategien entwickeln. Die Module im Profil LIBERAL ARTS EDUCATION fördern in besonderer Weise die Fähigkeit zu vernetztem Denken und zum Arbeiten im Team.

2.5.2 Kompetenzen

- Studierende lernen, Problemstellungen in ihrer jeweiligen Komplexität zu erfassen, bei deren Bearbeitung vielfältige Sichtweisen in der Wissenschaft bzw. Wissensgesellschaft angemessen zu berücksichtigen

- sie entwickeln interdisziplinäre Kompetenzen (methodisch, fachlich und überfachlich)
- sie setzen sich mit kritischem Denken, ethischem Handeln, Verständnis und Akzeptanz für Vielfalt und Verschiedenheit auseinander
- sie lernen, Texte genau zu lesen, Probleme zu analysieren, Methoden einzusetzen und Ergebnisse mündlich und schriftlich zu kommunizieren

2.5.3 Weitere Modulempfehlungen

Das Profil LIBERAL ARTS EDUCATION steht in der Tradition eines allgemeinbildenden Studiums im besten Sinne. Um sich mit dem erworbenen Wissen kritisch und interdisziplinär auseinandersetzen und dieses auch im späteren Berufsleben anwenden zu können, gehören Empathie, Kommunikations-, Vernetzungs- und Durchsetzungsfähigkeit und das dauerhafte Interesse sich weiterzubilden zu den das Profil flankierenden Kompetenzen dazu.

Daher empfiehlt es sich Module im Rahmen der weiteren 10 CP zu studieren, die dem Profil nicht zugeordneten sind, aber die Kompetenzen des Profils sinnvoll ergänzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Fremdsprachen ...	... erweitern die Möglichkeiten gegenstandsrelevante Literatur im Original zu lesen
Kulturelle Bildung ...	... ermöglicht die professionelle Vermittlung von Bildungsinhalten im Sinne einer Schlüsselkompetenz zum beruflichen Erfolg in der Wissensgesellschaft
Kommunikation, Rhetorik ...	... schult die Fähigkeit des professionellen Umgangs im interdisziplinären Austausch und in der Teamarbeit
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten
Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Team-Leistungen

Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Wissenschaftliches und / oder kreatives Schreiben ...	... professionalisiert die Texterstellung in unterschiedlichen Kontexten

2.6 PROFIL PRAXIS

2.6.1 Profilbeschreibung

Das Profil PRAXIS stellt die berufliche Orientierung, die auf den weitgehend außeruniversitären Bereich¹ ausgerichtete Kompetenzentwicklung sowie Persönlichkeitsbildung in den Vordergrund. Es richtet sich an Studierende, die sich nach dem Studium außerhalb der Universität beruflich orientieren möchten, ausgerichtet am gesetzlich festgeschriebenen beruflichen Bildungsauftrag.

Das im Profil PRAXIS ausgewiesene Modulangebot ist anwendungs- und kompetenzorientiert und weist ein ausgewogenes Verhältnis von Theorie und Praxis auf. Nicht das Ausrichten auf konkrete Berufe oder Berufsfelder steht im Vordergrund, sondern das Testen der eigenen Berufsziele und die daraus resultierende größere Offenheit und Flexibilität. Die komplementären Seminarangebote decken u. a. die Felder Informationstechnologien, Kommunikation und Präsentation ab.

Der frühe Kontakt in der Berufspraxis erfolgt auf Basis der im Studium erworbenen Schlüsselkompetenzen, zu denen u. a. selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit gehören und dient der Reflexion und Überprüfung der beruflichen Ausrichtung für den Arbeitsmarkt.

Studierende wählen frei aus dem Angebot des Profils Praxis, 10 CP der erforderlichen 20 CP müssen jedoch im Rahmen eines Praktikums / von Praktika erbracht werden. Im Optionalbereich sind Praktika ein wichtiger berufsqualifizierender Bestandteil des Studiums. Sie können in zivilgesellschaftlichen Organisationen, öffentlichen Einrichtungen oder der Wirtschaft absolviert werden. Zentrale Voraussetzung für die Genehmigung eines Antrags auf Praktikumszulassung sind der Fachbezug und die berufspraktischen Möglichkeiten.

Neben dem Praktikum garantieren auch die anderen Module im Profil Praxis einen deutlichen berufsorientierten Kompetenzerwerb. Die weitgehende Wahlfreiheit dient der persönlichen Profilbildung. Im ersten Semester sollte mit dem berufsorientierten Kompetenzerwerb im Rahmen von Modulen begonnen werden. Die Reihenfolge der Module kann selbstständig gewählt werden, allerdings sollten im Hinblick auf das zu absolvierende Praktikum die hierfür ggf. vorbereitenden Module frühzeitig aufgenommen werden, damit die im Studium in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen während des Praktikums auf entsprechendem Niveau Anwendung finden können. Das Praktikum findet aufgrund seiner Zielsetzung in der Regel frühestens in der Mitte des Bachelor-Studiums im In- oder Ausland statt.

Das Profil Praxis befindet sich in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess, der abgestimmt ist auf den Arbeitsmarkt. Auf Basis der geltenden Prüfungsordnungen können neue Konzepte von den beteiligten Fakultäten und Institutionen eingereicht und nach der Genehmigung durch den Gemeinsamen Ausschuss für den Optionalbereich (GA) erprobt werden.

¹ An Hochschulen werden Praktika nur genehmigt, sofern sie in Einrichtungen absolviert werden, die es im weiteren Sinn auch im nicht-universitären Bereich gibt und eine durchgehende kompetente und professionelle Betreuung im Praktikum garantieren (u. a. Verwaltung, International Office, Studienbüro, OASE, Beratungszentrum zur Inklusion Behinderter). Nicht anerkannt werden als Praktikum deklarierte Hilfskraftstellen an Lehrstühlen, die sich in ihrer Tätigkeitsbeschreibung nicht von den gängigen Arbeitsfeldern studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte unterscheiden.

Flankierende Maßnahmen sind die Zusammenarbeit mit dem CareerService und der WorldFactory®, mit Wirtschaftsverbänden sowie einzelnen öffentlichen oder zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Neben den berufsfeldbezogenen Schlüsselkompetenzen und den Kooperationen gibt es „Arbeitsmarktkolloquien“, in denen Praxisvertreter/innen über ihre beruflichen Werdegänge und Tätigkeiten berichten und den Studierenden Rede und Antwort stehen.

2.6.2 Kompetenzen

- Studierende gewinnen an Selbstständigkeit und Risikobewusstsein, sie schulen ihre Kommunikations- und Problemlösungskompetenz
- Sie können informations-, vermittlungs- und kommunikationstechnologische Kompetenzen erwerben.
- Sie reflektieren kritisch die eigenen beruflichen Wünsche und Ziele und die Verwendbarkeit des im Studium erworbenen Wissens

2.6.3 Weitere Modulempfehlungen

Das Profil PRAXIS bietet die Möglichkeit erste Erfahrungen mit dem Transfer von im Studium (Fächer und Optionalbereich) erworbenen Kompetenzen in die Praxis zu sammeln, berufliche und soziale Interessen im Kontext des Fachstudiums einzubinden und Praxiserfahrungen im In- oder Ausland zu erwerben. Die in der Regel außeruniversitäre Praxis setzt zahlreiche Kompetenzen voraus, die auf den ersten Blick nicht sofort im Profil PRAXIS verortet werden. Dazu gehören Empathie, Selbst- und Wissensmanagement, Kommunikation-, Team- und Vernetzungsfähigkeit und die dauerhafte Bereitschaft zur Weiterbildung.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere die nicht unbedingt dem Profil zugeordneten Module im Umfang von insgesamt 10 CP zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Juristische, sozialwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Angebote ...	... vermitteln zusätzliches Grundlagenwissen und können dabei helfen, berufliche Aufgaben leichter zu bewältigen und darauf aufzubauen.
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Fremdsprachen ...	... der Erwerb neuer Sprachkenntnisse, der Ausbau bereits vorhandener Sprachkompetenzen und die

	Professionalisierung hin zu Fachsprachen erweitert die beruflichen Möglichkeiten
Kommunikation, Rhetorik ...	... stellt einen Gewinn für die weitere Professionalisierung dar
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten für unterschiedliche Zielgruppen, je nach Ausrichtung des Praktikums
Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von zivilgesellschaftlichem Engagement
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Informationstechnologien ...	... finden Verwendung in nahezu allen Arbeitsbereichen und erleichtern den Einstieg in professionelle Institutionsabläufe

2.6.4 Praktika

Ein im Rahmen des Profils PRAXIS absolviertes Praktikum wird als ein Pflichtpraktikum absolviert. Im Profil PRAXIS können sich Praktika in Form und Umfang unterscheiden. Es gibt Berufsfeldpraktika mit einem Workload von 150 h und Praktika mit 300 h Workload.

Grundlagen

- Das Praktikum ist didaktisch in das Bachelor-Studium eingebunden. Es findet aufgrund seiner Zielsetzung in der Regel frühestens in der Mitte des Bachelor-Studiums im In- oder Ausland statt. Jedes Praktikum ist, sofern es für den Optionalbereich als Studienleistung anerkannt werden soll, vor der Durchführung anzumelden und während des Bachelor-Studiums zu absolvieren.
- Für den Optionalbereich kann nur einmalig ein 10 CP-Praktikum kreditiert und auf dem Diploma Supplement ausgewiesen werden. Die Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich in den Fächern und die Leiterin der Geschäftsstelle beraten jedoch gerne, falls die Absicht besteht weitere Praktika zu absolvieren.
- Das Berufsfeldpraktikum (5 CP) umfasst eine begleitende Veranstaltung mit Betreuung durch die Lehrenden bzw. Mitarbeiter/innen der anbietenden Einrichtung und eine vierwöchige Praxisphase. Alle Angebote werden vom Gemeinsamen Ausschuss für den Optionalbereich geprüft und genehmigt und sind als Modulangebote in der Moduldatenbank des Optionalbereichs hinterlegt.
- Der Praktikumsplatz für ein 10 CP-Praktikum wird selbstständig gesucht. Die Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich in den Fakultäten und Fächern und die Leiterin der Geschäftsstelle des Optionalbereichs sind bereits in dieser Phase beratend tätig. Das Praktikum muss im Vorfeld angemeldet werden. Die / der Praktikumsbeauftragte entscheidet über die Anrechenbarkeit des Praktikums und genehmigt die Durchführung.

- Als externe Studienleistung unterliegt das 10 CP-Praktikum einer besonderen Qualitätskontrolle, die durch die Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich in den Fakultäten und Fächern und durch die Geschäftsstelle des Optionalbereichs im Auftrag des Gemeinsamen Ausschusses für den Optionalbereich wahrgenommen wird. Das 10 CP-Praktikum hat in der Regel einen Mindestumfang von 240 Stunden Vollzeit im Inland bzw. mindestens 160 Stunden Vollzeit im Ausland, die durchgehend zu absolvieren sind (30 Arbeitstage à 8 Stunden). In Einzelfällen ist es nach Absprache mit der / dem Praktikumsbeauftragten möglich, das Praktikum (10 CP) als Teilzeitpraktikum im In- oder Ausland anzuerkennen. Die Wochenarbeitszeit muss dafür mindestens 8 Stunden betragen (maximal ein Jahr).
- Studierende können das 5 CP-Berufsfeldpraktikum in der Regel in benoteter Form absolvieren, es können maximal zwei 5 CP-Berufsfeldpraktika absolviert werden. Daneben kann ein 10 CP-Praktikum geleistet werden.

Anmeldung

- Das Anmeldeverfahren für 5 CP-Berufsfeldpraktikum regelt die anbietende Einrichtung. Alle erforderlichen Angaben sind in CampusOffice hinterlegt und über die Homepage des Optionalbereichs zu erreichen. Diese Praktika werden **nicht** bei den Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich in den Fächern angemeldet. Das 5 CP-Berufsfeldpraktikum wird – sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind – nach Abschluss mit 5 CP ausgewiesen. Da Doppelt-Kreditierungen nach ECTS ausgeschlossen sind, muss das Praktikum eine eigenständige Leistung sein und darf daher nicht zugleich in einem der Studienfächer angerechnet werden.
- Zentrale Voraussetzung für die Genehmigung eines Antrags auf Praktikumszulassung sind der Fachbezug und die berufspraktische Erfahrung. Im Praktikum sollen Kenntnisse über die Aufgabenstellungen und die Beschaffenheit der Einrichtung sowie die jeweiligen Arbeitsprozesse erworben und die Entwicklung von Perspektiven für das weitere Studium und die spätere berufliche Tätigkeit gefördert werden. Das Praktikum kann bei öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen sowie Unternehmen absolviert werden, deren Tätigkeitsfelder deutlich erkennbare Bezüge zu möglichen Berufsfeldern (vor dem Hintergrund der Studienfächer) aufweisen.

Bei der Anmeldung des 10 CP-Praktikums wird ein Eingangsfragebogen ausgefüllt; dazu müssen folgende Daten vorliegen: Praktikumsanbieter/in, Kontaktperson, Adresse, Telefonnummer, Homepage / E-Mail, Tätigkeitsfeld. Spätestens zwei Monate nach Ende des Praktikums ist ein mindestens dreiseitiger eigenständiger Praktikumsbericht bei der Praktikumsberaterin bzw. dem Praktikumsberater für den Optionalbereich einzureichen, die bzw. der die Durchführung des Praktikums genehmigt hat. Zu den einzureichenden Unterlagen gehören zudem die Dokumentation des Bewerbungsverfahrens, die Praktikumszusage der Einrichtung und das Praktikumszeugnis. Das Praktikum wird – sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind – nach Abschluss mit 10 CP ausgewiesen. Da Doppelt-Kreditierungen nach ECTS ausgeschlossen sind, muss das Praktikum eine eigenständige Leistung sein und darf daher nicht zugleich in einem der Studienfächer angerechnet werden. Ausnahmsweise, z. B. im Urlaub der zuständigen Personen, kann die Wahl eines externen Praktikumsplatzes auch in Absprache mit der Geschäftsstelle des Optionalbereichs erfolgen.

Praktikumsoptionen für 10 CP-Praktika

- Als Praktikum kann nur eine Tätigkeit anerkannt werden, die ab dem Zeitpunkt der Einschreibung für den 2-Fächer-Bachelor Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum ausgeübt wird.
- Praktika in Arbeitsfeldern, für die eine Ausbildung vorgeschrieben ist bzw. die in konkrete Ausbildungsberufe führen (z.B. Reisebüro, Kindergarten), werden nicht anerkannt.

- Praktika an Universitäten werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Voraussetzung ist, dass die Praktikantin bzw. der Praktikant in ein abgeschlossenes Projekt (z.B. Ausstellungs- oder Tagungsvorbereitung, Forschungsprojekt) eingebunden ist und das Praktikum während des Studiums durchgeführt wird. Hilfskrafttätigkeiten werden nicht als Praktikum anerkannt.

Auslandspraktika

- Das Auslandspraktikum umfasst mindestens 160 Std. (in der Regel vier Wochen Vollzeit). Die kürzere Dauer eines Praktikums im Ausland gegenüber einem mindestens 240 Std. umfassenden Praktikum (in der Regel sechs Wochen Vollzeit) im Inland trägt dem erhöhten Arbeitsaufwand im Vorfeld für Recherche, evtl. Visa-Formalitäten, Unterkunft, etc. Rechnung. Falls die Sprache des Ziellandes auf muttersprachlichem Niveau beherrscht wird, hat das Auslandspraktikum eine Praktikumsdauer von sechs statt vier Wochen, gleiches gilt für Praktika im deutschsprachigen Raum außerhalb der BRD.
- Studierende der Romanischen Philologie können den vom Fach vorgeschriebenen obligatorischen Auslandsaufenthalt für ein Praktikum im Optionalbereich nutzen, da der Auslandsaufenthalt nicht vom Fach kreditiert wird.
- Studierende der Anglistik / Amerikanistik können den vom Fach vorgeschriebenen obligatorischen Auslandsaufenthalt in der Regel nicht für ein Praktikum im Optionalbereich nutzen, da der Auslandsaufenthalt im Fach kreditiert wird und eine Doppelkreditierung nicht zulässig ist.

Was wird nicht als Praktikum anerkannt?

- Nicht anerkannt als Praktikum im Optionalbereich werden vor der Aufnahme eines Studiums absolvierte Praktika, da die Praktika grundsätzlich der Erprobung der Studienerfahrung in der Praxis dienen sollen.
- Nicht anerkannt wird das bis 2016 zu absolvierende obligatorische Eignungspraktikum für Studierende mit dem Berufsziel Lehramt.
- Nicht anerkannt werden schulische Orientierungspraktika und vergleichbare schulische Praktika, in denen Unterricht und Hospitation im Vordergrund stehen. Für Studierende mit dem Berufsziel Lehramt soll das außerschulische Berufsfeldpraktikum konkretere berufliche Perspektiven außerhalb des Schuldienstes eröffnen oder Einblicke in die für den Lehrerberuf relevanten außerschulischen Tätigkeitsfelder gewähren.
- Nicht anerkannt werden ferner Ausbildungen und Berufstätigkeiten jeder Art, das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), der Zivildienst, der Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) und vergleichbare Tätigkeiten sowie bezahlte Nebenjobs wie auch Hilfskraftstellen.

2.6.5 Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Anforderungen an 10 CP-Praktika können auch im Rahmen zivilgesellschaftlichen Engagements innerhalb und außerhalb der Universität erfüllt werden.

Der Optionalbereich entspricht damit u. a. den Empfehlungen des Akkreditierungsrates (Schreiben vom 17.11.2015): „Gemäß Ziffer 2.1 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung gehört zu den Qualifikationszielen eines Studienganges auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement. Als Voraussetzung für die Kreditierung von sozialen Tätigkeiten sollten zeitlicher Umfang und inhaltliche Anforderungen bezogen auf die Qualifikationsziele des Studienganges festgelegt werden und dies als Bestandteil des Curriculums definiert werden. Eine Prüfungsleistung ist nach Ziffer 1.1 der Anlage zur Modularisierung der Ländergemeinsamen

Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz keine zwingende Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten.“ Der Optionalbereich honoriert und fördert dementsprechend so die vielfältigen und gesellschaftlich bedeutenden Formen ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Voraussetzung für die Anerkennung zivilgesellschaftlichem Engagement als kreditierte Leistung im Optionalbereich der Ruhr-Universität Bochum ist, dass die Tätigkeit ...

- die Möglichkeit bieten muss, fachliche und / oder fachunspezifische Kompetenzen anzuwenden und/oder zu vertiefen, z. B. bei der konzeptionellen und organisatorische Arbeit in sozialen und kulturellen Vereinen und Verbänden, in studentischen Kulturgruppen der Universität oder bei Betreuungstätigkeiten für behinderte Studierende.
- einen erkennbaren Bezug zu einem möglichen späteren Tätigkeitsfeld haben muss.
- dem Erwerb berufsfördernder fachlicher oder fachunspezifischer Kompetenzen dient und deren Anwendung ermöglicht und fördert (Soft Skills, Argumentation, Konfliktbewältigung, Zeitmanagement etc.).
- mindestens über einen Zeitraum von sechs Monaten ausgeführt wird und über einen Stundenumfang von mindestens 240 Stunden (im Ausland 160 Stunden) verfügt.
- während des Studiums erfolgt, da die Praxisphasen im Optionalbereich grundsätzlich der Erprobung der Studienerfahrung dienen sollen.

Die aktive Mitgliedschaft in Vereinen und Verbänden rechtfertigt keine Anerkennung.

Zivilgesellschaftliches Engagement kann auf unterschiedliche Weise Eingang in den Optionalbereich finden und ausschließlich mit 10 CP ausgewiesen werden:

- a. Das zivilgesellschaftliche Engagement wird vor Aufnahme der Tätigkeit als Praktikum bei der / dem zuständigen Praktikumsbeauftragten für den Optionalbereich in der jeweiligen Fakultät / dem Fach angemeldet.
- b. Sofern das zivilgesellschaftliche Engagement bereits aufgenommen wurde, aber noch in einem größeren Umfang (mindestens 40 %) fortgesetzt wird, kann ein Antrag auf Anerkennung an die / den zuständige/n Praktikumsbeauftragte/n für den Optionalbereich in der jeweiligen Fakultät / dem Fach gestellt werden.
- c. Für ein bereits abgeschlossenes bzw. beendetes zivilgesellschaftliches Engagement während des Studiums (an einer anderen Hochschule oder in einem anderen Studiengang) kann ein Antrag auf Anerkennung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs gestellt werden, die diesen im Auftrag des Gemeinsamen Ausschusses bearbeitet.

Für Punkt b und c gelten folgende Regelungen:

Der Antrag erfolgt formlos und enthält eine Beschreibung der Tätigkeit, aus der Art und zeitlicher Umfang hervorgehen. Des Weiteren ist ein offizielles Schreiben der Einrichtung beizufügen, welches diese Angaben bestätigt bzw. ausführt und Stellung zu den Tätigkeiten der Studentin / des Studenten nimmt ([Zwischen-]Zeugnis).

Die /der Praktikumsbeauftragte bzw. die Geschäftsstelle des Optionalbereichs prüfen den Antrag. In Rücksprache miteinander erfolgt die Entscheidung, ob die Tätigkeit den oben beschriebenen Voraussetzungen entspricht.

Im Falle der Anerkennung erfolgt der unbenotete Eintrag in eCampus mit 10 CP.

2.7 PROFIL SPRACHEN

2.7.1. Profilbeschreibung

Das Profil SPRACHEN richtet sich an Studierende, die ihre Fremdsprachenkenntnisse ausbauen bzw. neue Sprachen erlernen oder sich auf Fachsprachen spezialisieren möchten. Da Mehrsprachigkeit die Voraussetzung für den internationalen akademischen Austausch, die interkulturelle Zusammenarbeit und internationale Mobilität ist, kommt diesem Profil im Hinblick auf eine mögliche Internationalisierung des Studiums eine besondere Relevanz zu.

An der Ruhr-Universität Bochum werden im Optionalbereich neben den Modulangeboten zum Spracherwerb bzw. Sprachausbau unter Berücksichtigung des jeweiligen kulturellen Kontextes Module angeboten, in denen Präsentations- und Kommunikationskompetenzen in einer Fremdsprache vermittelt werden, sowie Module, die einen stärkeren fachsprachlichen Bezug in der Fremdsprache haben (z.B. in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Recht). Diese Module umfassen entsprechend theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen auf unterschiedlichen Niveaustufen. Für die europäischen Sprachen wird zur Orientierung der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) genutzt, mit dessen Hilfe Fortschritte und Lernerfolge beurteilt werden. Die Module sind in der Regel entsprechend der Niveaustufen A bis C kategorisiert (A = elementare, B = selbstständige und C = kompetente Sprachverwendung). Für Sprachen außerhalb des europäischen Sprachraums werden in der Regel die Niveaustufen den international anerkannten Sprachtests entlehnt. Umfang und Kompetenzerwerb der einzelnen Module sind den Modulbeschreibungen auf der Homepage des Optionalbereichs zu entnehmen.

Fehlen sprachliche Studienvoraussetzungen für die studierten Fächer zu Beginn des Studiums und die Sprachmodule sind nicht Gegenstand des Fachstudiums, besteht die Möglichkeit diese Defizite über das Modulangebot des Optionalbereichs zu beheben und die erfolgreich absolvierten Module zugleich im Profil SPRACHEN zu verorten. Hinsichtlich der Wahl der Module, die auf das Fachstudium vorbereiten sollen, ist eine Beratung durch die Fachstudienberater/innen dringend angeraten. Sprachliche Anforderungen der Fächer für das Fachstudium sind der jeweiligen Fachspezifischen Bestimmung zu entnehmen.

Im Optionalbereich werden Spracherwerbmodule von unterschiedlichen Einrichtungen angeboten. Neben dem größten Anbieter, dem Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA), gibt es zahlreiche Fachangebote, die auch Nicht-Fachstudierenden die Möglichkeit der Teilnahme eröffnen und in der Regel eine stärker fachorientierte Ausrichtung der Sprachmodule verfolgen. Aus diesem Grund kann es ggf. schwierig oder sogar unmöglich sein, zwischen Modulen unterschiedlicher Anbieter/innen zu wechseln. Sofern Sie Fragen hierzu haben, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Optionalbereichs. Dementsprechend ist die Anerkennung von Modulen in einer Fremdsprache auf vergleichbarem Niveau von unterschiedlichen Modulanbieter/innen nicht zulässig, da das Profil die Kompetenzerweiterung zum Ziel hat. Diese Regelungen gelten auch für Sprachkenntnisse, die von Sprach- oder Sachfächern zum erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums gefordert werden und nicht zugleich Gegenstand des Fachstudiums sind.

Im ersten Semester sollte mit den ggf. noch fehlenden sprachlichen Studienvoraussetzungen begonnen werden. Die Reihenfolge der weiteren Module kann selbstständig gewählt werden, allerdings sollten im Hinblick auf einen ggf. geplanten Auslandsaufenthalt die hierfür erforderlichen Sprachmodule ebenfalls frühzeitig aufgenommen werden, damit die im Studium in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen während des Auslandsaufenthaltes auf entsprechendem Niveau Anwendung finden können.

2.7.2 Kompetenzen

- Studierende erwerben sprachliche Kompetenzen (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) entsprechend der jeweils erreichten Niveaustufe.
- Sie entwickeln interkulturelle Kompetenzen (sprachlich, kognitiv, empathisch).
- Studierende erwerben Sprachlernstrategien und Vermittlungskompetenz.
- Sie können in der Fremdsprache in unterschiedlichen Kontexten (Bildung, Arbeit, Freizeit) aktiv teilnehmen.

2.7.4 Weitere Modulempfehlungen

Das Leben und Arbeiten in internationalen Kontexten, worauf dieses Profil vorbereiten kann, setzt zahlreiche weitere Kompetenzen voraus, die auf den ersten Blick nicht sofort im Profil SPRACHEN verortet werden. Dazu gehören Empathie, Selbst- und Wissensorganisation, Kommunikation-, Team- und Vernetzungs- aber auch Durchsetzungsfähigkeit und die dauerhafte Bereitschaft zur Weiterbildung.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere die nicht unbedingt dem Profil zugeordneten Module im Umfang von insgesamt 10 CP zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Auslandspraktikum ...	... zur Erprobung möglicher Berufsziele im Ausland unter Einsatz der bereits in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen
Auslandsstudium ...	... um die die eigene Fachkompetenz im internationalen Kontext zu erproben und erste – wissenschaftliche – Kontakte zu knüpfen
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Kommunikation, Rhetorik ...	... findet idealerweise in der Zielsprache statt, der Transfer der erworbenen deutschsprachigen Kompetenzen in die Zielsprache stellt aber auch einen Gewinn für die weitere Professionalisierung dar
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten

Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Projekten im Ausland, aber auch bereits bei der Organisation des Auslandsaufenthaltes
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei

2.8 PROFIL WISSENSVERMITTLUNG

2.8.1 Profilbeschreibung

Das Profil WISSENSVERMITTLUNG bereitet auf die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen vor. Zu den künftigen Tätigkeitsbereichen gehören u. a. Angebote im Schulkontext, die Hochschullehre, die berufliche Bildung und die Erwachsenenbildung. Daneben können die erworbenen Kompetenzen auch in vielen weiteren außerschulischen Bereichen eingesetzt werden. Aus diesem Grund wird empfohlen die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Rahmen eines Praktikums zu erproben und zu festigen. Selbstverständlich kann ein Praktikum auch außerhalb des Profils im Rahmen der profilungebundenen 10 CP absolviert werden. Die Rahmenbedingungen für Praktika im Optionalbereich sind dem Profil PRAXIS (Seite 17 ff.) zu entnehmen.

In den Modulen im Profil WISSENSVERMITTLUNG werden spezielle didaktische, kommunikative und soziale Kompetenzen vermittelt, basierend auf theoretischen Grundlagen und Vertiefungen sowie praktischen Anwendungen. Somit können Studierende fundierte Kenntnisse in Theorie und Praxis der Wissensvermittlung erwerben, die erlangten Kompetenzen in der Praxis erproben oder sich in den Bereichen der Wissensvermittlung spezialisieren.

2.8.2 Kompetenzen

- Studierende erwerben didaktische, pädagogische und methodische Kompetenzen
- sie entwickeln eine Sensibilisierung für die gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen von Lehr- und Lernprozessen
- sie entwickeln ein Bewusstsein für heterogene Lehr-Lern-Settings
- sie können sich aktiv in Unterrichtsprozesse einbringen
- sie lernen ihr professionelles Handeln kritisch zu reflektieren

2.8.3 Weitere Modulempfehlungen

Das Profil WISSENSVERMITTLUNG setzt zahlreiche weitere Kompetenzen voraus, die auf den ersten Blick nicht sofort im Profil verortet werden. Dazu gehören Empathie, Selbst- und Wissensorganisation, Kommunikations-, Team- und Vernetzungs- aber auch Durchsetzungsfähigkeit und die dauerhafte Bereitschaft zur Weiterbildung.

Daher empfiehlt es sich, insbesondere die nicht unbedingt dem Profil zugeordneten Module im Umfang von insgesamt 10 CP zum entsprechenden Kompetenzerwerb zu nutzen. Sollten entsprechende Module nicht zum Angebot des Optionalbereichs gehören, können nach Absprache und vorheriger Anmeldung in der Geschäftsstelle des Optionalbereichs Module im Rahmen der UA Ruhr oder während eines Auslandsaufenthaltes besucht und anerkannt werden.

Da das Profil WISSENSVERMITTLUNG sehr individuell gestaltet werden kann, sind die folgenden Empfehlungen in zahlreiche Richtungen zu erweitern.

Empfehlenswerte Themen und Kompetenzbereiche sind z. B.:	Mögliche Umsetzungen im späteren Berufsalltag (Bsp.):
Interkulturelle Kompetenz ...	... ermöglicht die Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen u. a. durch den Erwerb z. B. kulturellen, historischen, politischen oder geografischen Wissens
Fremdsprachen ...	... der Erwerb neuer Sprachkenntnisse, der Ausbau bereits vorhandener Sprachkompetenzen und die Professionalisierung hin zu Fachsprachen erweitert die beruflichen Möglichkeiten
Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ...	... zum Erwerb entsprechender Kompetenzen im Umgang mit Personen, die keine oder geringe Deutschkenntnisse aufgrund des bis dahin fehlenden Deutschunterrichts haben, wie etwa Geflüchtete
Deutsch als Fremdsprache (DaF) ...	... zum Erwerb entsprechender Kompetenzen im Umgang mit Personen, die die deutsche Sprache auf sehr unterschiedlichem Niveau im Unterricht in ihrem Heimatland oder in Deutschland erworben haben
Inklusion ...	... hilft beim professionelleren Umgang und der besseren Zusammenarbeit mit Betroffenen, die einen speziellen Förderbedarf haben
Kulturelle Bildung ...	... ermöglicht die professionelle Vermittlung von Bildungsinhalten im Sinne einer Schlüsselkompetenz zum beruflichen Erfolg in der Wissensgesellschaft
Kommunikation, Rhetorik ...	... schult die Fähigkeit des professionellen Umgangs im interdisziplinären Austausch und in der Teamarbeit
Präsentation ...	... zur Unterstützung bei der Aufbereitung und Darstellung von beruflichen Projekten, Ergebnissen und Resultaten

Projektbearbeitung ...	... professionalisiert die Organisation von Projekten, z. B. im Rahmen von Team-Leistungen
Selbstorganisation ...	... steigert die Produktivität und trägt zu einer realistischen Beurteilung des eigenen Verantwortungsbereichs bei
Wissenschaftliches und / oder kreatives Schreiben ...	... professionalisiert die Texterstellung in unterschiedlichen Kontexten
Auslandspraktikum ...	... zur Erprobung möglicher Berufsziele im Ausland unter Einsatz der bereits in den Fächern und im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen